

## Die Verbraucherzentrale Bremen informiert



**Dr. Annabel Oelmann**

Facebook, Ginlo, Signal, Skype, Telegram, Threema und Wire: Die Verbraucherzentrale Bremen hat sich Messenger-Apps mit Verschlüsselung daraufhin angeschaut, wie sie nach eigenen Angaben mit den Daten ihrer Nutzer umgehen. Annabel Oelmann, Vorsitzende der Verbraucherzentrale Bremen, gibt einen Überblick.



# WhatsApp-Alternativen: Messenger-Dienste im Überblick

Schon lange wird das Smartphone nicht mehr ausschließlich zum Telefonieren genutzt. Die Kommunikationsmöglichkeiten sind nicht zuletzt dank sogenannter Messenger-Dienste deutlich vielfältiger geworden. Neben Sprach-

nachrichten lassen sich Textnachrichten, Bilder oder Videos verschicken – und das wahlweise an einzelne Personen oder auch an ganze Gruppen. Doch das große Angebot hat seinen Preis: Oft verraten wir durch die Nutzung der

Messenger-Apps mehr Daten von uns, als wir möchten.

Vor diesem Hintergrund haben sich die Verbraucherzentralen verschiedene Messenger-Dienste angeschaut. Generell empfehlen sie, solche Messenger zu verwenden, die weder Nachrichteninhalte noch andere Daten ihrer Nutzer zu Werbezwecken verwenden oder an andere Unternehmen weitergeben.



Bei dem Vergleich ist **Threema** der einzige Messenger, der vollkommen ohne personenbezogene Angaben einsatzfähig ist. Threema vergibt eine zufällig generierte ID, unter der Sie für andere angezeigt werden. Sie können auf Wunsch einen eigenen Namen angeben. Handynummern und/oder E-Mail-Adressen speichert der Anbieter nur auf Wunsch und dann jeweils verschlüsselt.



Der bekannteste Messenger-Dienst ist **WhatsApp**. Nachdem Facebook 2014 den Messenger WhatsApp gekauft hatte änderten sich allerdings die Nutzungsbedingungen. Seit 2016 heißt es in den Nutzungsbedingungen der App, dass Nutzerdaten von WhatsApp mit allen Diensten aus dem Hause Facebook ausgetauscht werden dürfen. So erhält Facebook beispielsweise Account-Informationen wie das Profilbild und die Handynummer von WhatsApp-Nutzern sowie die Telefonnummern aus deren Adressbüchern. Dadurch kommt Facebook an noch mehr Daten von Personen, die gar keine Facebook-Angebote nutzen. Nach eigener Aussage nutzt der US-Konzern die WhatsApp-Account-Infos derzeit in Deutschland nicht zu Werbezwecken.

Am 4. Januar 2021 änderte WhatsApp seine Nutzungsbedingungen und Datenschutzrichtli-

### Was sind Messenger-Dienste?

Die Bezeichnung kommt vom englischen Ausdruck „Instant Messaging“, auf Deutsch: „Sofortige Nachrichtenübermittlung“. Gemeint ist damit jeder Austausch von Kurznachrichten zwischen Internetnutzern in Echtzeit. Die Messenger-Dienste sind die Kommunikationsplattformen, über die die Nachrichten verschickt werden. Die dazugehörige Messenger-App ist das Programm auf dem Smartphone oder Rechner.

### Was ist die Ende-zu-Ende-Verschlüsselung?

Wenn ein Chat Ende-zu-Ende verschlüsselt ist, können nur die Teilnehmer dieses Chats auf die Inhalte zugreifen. Wenn eine Verschlüsselung zuverlässig umgesetzt wurde, können App-Betreiber nicht mitlesen und die Daten herausgeben. Ende-zu-Ende-Verschlüsselung ist auch unter dem Begriff Peer-to-Peer (P2P) bekannt. Schwächer als P2P ist die Transportverschlüsselung. Dabei werden Nachrichten zwar zwischen den Geräten der Nutzer und dem Server des App-Betreibers verschlüsselt, aber auf dem Server möglicherweise unverschlüsselt gespeichert.

nie erneut und bittet Nutzer um Zustimmung zu den Änderungen. Im Kern geht es um den Datenaustausch und die Verwendung von Nutzerdaten innerhalb des Facebook-Konzerns und für Unternehmen, die WhatsApp nutzen. WhatsApp erklärt in seinem Unternehmensblog, die neuen Dienste (zu denen die Zustimmung nötig ist) erst am 15. Mai verfügbar zu machen. Ob eine Zustimmung für die weitere Nutzung verpflichtend ist oder WhatsApp auch ohne Zustimmung weiter wie bisher genutzt werden kann, ist noch unklar.

Für Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums (somit auch Deutschland) gilt aber eine eigene Datenrichtlinie, in der WhatsApp

schreibt: „Keine der Informationen, die WhatsApp auf dieser Grundlage weitergibt, dürfen für die eigenen Zwecke der Facebook-Unternehmen verwendet werden.“ Heißt: WhatsApp kann Nutzerdaten mit anderen Unternehmen des Facebook-Konzerns austauschen, sie dürfen aber nicht dafür genutzt werden, um z. B. Werbeanzeigen zu personalisieren. So ist es bereits seit 2016. Die Verbraucherzentrale NRW prüft derzeit die Auswirkungen, die eine Zustimmung für deutsche Anwender haben kann.



Der **Facebook-Messenger** setzt entweder ein Facebook-Profil oder die Angabe einer Handynummer voraus. Eine Ende-zu-Ende-Verschlüsselung gibt es hier nicht standardmäßig und kann nur für Unterhaltungen mit zwei Teilnehmern aktiviert werden – bei Gruppenchats gibt es diese Möglichkeit nicht. In seiner Datenschutzerklärung gibt Facebook an, dass „Inhalte, Kommunikationen und sonstige Informationen“ erfasst werden. Dazu gehören auch der Nachrichtenaustausch bzw. das Kommunizieren mit anderen. Die Informationen verwendet Facebook nach eigenen Angaben unter anderem für die Auswahl von Werbung, die auf die Nutzerinteressen ausgerichtet ist.



Die ginlo.net GmbH mit dem Messenger-Dienst **Ginlo** sitzt in München. In ihrer Datenschutzerklärung heißt es, dass keine Daten an Server außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums übertragen werden. Zur Nutzung muss die Handynummer angegeben werden. Ein Zugriff auf gespeicherte Kontakte ist möglich, aber nicht zwingend erforderlich. Eine Ende-zu-Ende-Verschlüsselung ist dafür Standard.



Auch wer den Dienst **Signal** (Unternehmenssitz USA) nutzen möchte, muss die Handynummer angeben. Wer den Zugriff auf die Kontakte nicht erlaubt, muss die Telefonnummer des Empfängers per Hand eintippen. Alle Chats haben standardmäßig eine Ende-zu-Ende-Verschlüsselung. Der Anbieter der Verschlüsselungstechnik, Open Whisper Systems, stellt keine Datenschutzerklärung auf Deutsch zur Verfügung.



Um den Microsoft-Messenger **Skype** nutzen zu können, wird eine E-Mail-Adresse oder Handynummer benötigt. Ende-zu-Ende-Verschlüsselung ist ähnlich wie bei dem Facebook-Messenger nur bei privaten Unterhaltungen mit insgesamt zwei Teilnehmern möglich. Nichtverschlüsselte Inhalte werden auf Servern gespeichert. In der Datenschutzerklärung wird jedoch nicht erwähnt, wie diese Daten dort gespeichert werden und wo sich die Server befinden.



**Telegram** stellt keine Datenschutzerklärung auf Deutsch zur Verfügung. Die Eingabe der Handynummer ist notwendig, um den Dienst nutzen zu können. Eine Ende-zu-Ende-Verschlüsselung bieten nur die „Secret-Chats“, die aber extra ausgewählt werden müssen und die nicht für Gruppengespräche zur Verfügung stehen. Wenn die Kontaktsynchronisation genutzt wird, greift die App auf die Kontakte im Adressbuch zu. Ohne eine Kontaktsynchronisation ist bei iOS-Geräten der Start eines Chats nicht möglich. Grundsätzlich kann die Synchronisation an- und abgeschaltet werden und Kontakte können gelöscht werden. Bei Inaktivität von sechs Monaten werden die Nutzerdaten automatisch gelöscht.



Der Messenger **Wire** ist nur mit Angabe von Handynummer, E-Mail-Adresse und einem Namen nutzbar. Da Wire übergreifend auf Smartphone und Rechner genutzt werden kann, werden Nachrichteninhalte verschlüsselt auf Servern zwischengespeichert, bis diese zugestellt sind. Ein Zugriff auf das Adressbuch ist nicht notwendig. Wird die Kontaktsynchronisation aber genutzt, verwendet Wire verschlüsselte Telefonnummern aus dem Kontaktbuch. Für die Dienste der möglichen Drittanbieter wie z. B. Youtube oder Spotify sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich.

### Der wichtigste Tipp: Spuren selbst verringern

Unabhängig von den Versprechen der Anbieter, wie sie mit gewonnenen Daten umgehen werden, können Sie gegenüber anderen Messenger-Nutzern Ihre eigenen Spuren verringern. Sie müssen nicht zwingend Ihren richtigen, vollständigen Namen angeben, können auf ein Profilfoto verzichten oder ein allgemeines Motiv wählen und für einige Informationen die Sichtbarkeit auf bestimmte Nutzergruppen (z. B. nur Kontakte/Freunde) beschränken.

Statusmeldungen wie „online“ oder „gelesen“ machen Ihr Nutzungsverhalten durchschaubarer und können zu ungewollten Konflikten führen. Daher können Sie bei einigen Diensten die entsprechenden Meldungen deaktivieren.



Alle hier erwähnten Messenger können nicht nur für die direkte Kommunikation mit einer anderen Person genutzt werden, sondern auch für Gruppenunterhaltungen. Dabei kann es passieren, dass andere Sie einer Gruppe mit für Sie fremden Personen hinzufügen. Dadurch können die Fremden unter Umständen persönliche Daten von Ihnen wie z. B. Ihre Handynummer erfahren. Bei WhatsApp und Telegram können Sie einstellen, wer Sie einer Gruppe hinzufügen darf bzw. ob Sie einer Gruppe erst nach Ihrer Bestätigung beitreten.

**verbraucherzentrale**  
*Bremen*

Die Verbraucherzentrale Bremen berät auch zu weiteren Fragen rund um das Thema Telefon, Handy und Internet. Bei der persönlichen Rechtsberatung schildern Sie Ihren Fall. Sie erhalten umfassende Unterstützung bei der Durchsetzung Ihrer Rechte. Ein Beratungstermin kann in der Beratungsstelle oder unter 0421-160 777 gebucht werden. Die Beratungen finden sowohl persönlich als auch telefonisch statt.